

A2

Werte- und
Orientierungswissen
zur ÖSD Integrationsprüfung A2

F

IP A2



Fragenkatalog



ösd

ÖSD INTEGRATIONSPRÜFUNG A2
Fragenkatalog zum Werte- und
Orientierungswissen

ÖSD ist ein weltweit anerkanntes und nach strengen Qualitätskriterien kontrolliertes Prüfungssystem für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache. Es orientiert sich an den Niveaustufen A1 bis C2 des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen* (GER) und den Rahmenrichtlinien der *Association of Language Testers in Europe* (ALTE).

ÖSD bietet Lernenden einen standardisierten sowie objektiven Nachweis ihrer Deutschkenntnisse.

Impressum

Herausgeber: Österreichisches Sprachdiplom Deutsch (ÖSD)

Internet: www.osd.at

E-Mail: info@osd.at

© 2018 ÖSD, Wien und Klagenfurt

ISBN: 978-3-903164-28-4

In Zusammenarbeit mit der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

Für den Inhalt verantwortlich: Dr.ⁱⁿ Manuela Glaboniat

Haftungsausschluss

Die Inhalte dieses Mediums wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert und erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte wird keine Haftung übernommen. Weder das ÖSD noch andere an der Erstellung dieses Mediums Beteiligte haften für Schäden jedweder Art, die durch die Nutzung, Anwendung und Weitergabe der dargebotenen Inhalte entstehen. Sofern dieses Medium Verweise auf andere Medien Dritter enthält, auf die das ÖSD keinen Einfluss ausübt, ist eine Haftung für die Inhalte dieser Medien ausgeschlossen. Für die Richtigkeit der Informationen in Medien Dritter ist der jeweilige Medieninhaber verantwortlich.

Urheberrecht

Alle in diesem Medium veröffentlichten Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Urhebers ist jede technisch mögliche oder erst in Hinkunft möglich werdende Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Verwertung untersagt, sei es entgeltlich oder unentgeltlich.

Inhalt

I. Einführung	5
II. Fragenkatalog A2	11
Allgemeines Orientierungswissen über Österreich	13
Stellenwert von Sprache und Bildung	15
Arbeitswelt und Wirtschaft	18
Gesundheit	21
Wohnen und Nachbarschaft	25
Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration	27
Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration	29
Lösungen	32
III. Modellsatz Werte- und Orientierungswissen A2	35
Modellsatz	36
Lösungen	38
IV. Wertefelder und Lernziele für das Werte- und Orientierungswissen A2	39
Literatur	45
Übersicht: die Prüfungen des ÖSD	46

I. Einführung

Einführung

Der *Fragenkatalog zum Werte- und Orientierungswissen A2* richtet sich in erster Linie an Lernende, die sich auf die *ÖSD Integrationsprüfung A2* vorbereiten, sowie an Lehrende, die Prüfungsteilnehmende bei der Vorbereitung auf die Prüfung unterstützen. Der Fragenkatalog ist darüber hinaus für all jene Lehrenden, Kursträger oder verantwortlichen Personen relevant bzw. von Interesse, die mit Integrationsarbeit und im Besonderen mit den Integrationsprüfungen in Österreich zu tun haben.

Die *ÖSD Integrationsprüfung A2* ist für Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich – speziell Drittstaatsangehörige – zur Erfüllung von Modul 1 der Integrationsvereinbarung konzipiert und umfasst sowohl Sprach- als auch Werteinhalte.

Die sprachlichen Teile überprüfen den Empfehlungen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)*¹ gemäß die Fähigkeit, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltags- und Berufslebens in Österreich zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Teile entsprechen in Form und Inhalt der Prüfung *ÖSD Zertifikat A2 / Österreich*.

Im Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* werden die Kenntnisse der grundlegenden Werte der Rechts- und Gesellschaftsordnung der Republik Österreich überprüft. Die Inhalte und Fragen entsprechen den Vorgaben des Rahmencurriculums gemäß Anlage A der Integrationsvereinbarungs-Verordnung – IV-V 2017² sowie der Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs *Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln*³.

Der vorliegende Fragenkatalog bezieht sich nur auf die Prüfungsinhalte zum Werte- und Orientierungswissen, nicht aber auf die Inhalte zum sprachlichen Teil.

In Kombination mit den *ÖSD Zertifikat A2 Übungsmaterialien* (www.osd.at) ist eine gezielte und effiziente Vorbereitung auf die *ÖSD Integrationsprüfung A2* möglich.

Inhalte des Fragenkatalogs zum Werte- und Orientierungswissen A2

Der Fragenkatalog besteht aus vier Teilen:

1. Der erste Teil (Einführung) beinhaltet detaillierte Informationen über Aufbau, Durchführung und Bewertung des Prüfungsteils *Werte- und Orientierungswissen* sowie Hinweise zur Vorbereitung. Darüber hinaus wird das Nummerierungssystem der Prüfungsfragen im Fragenkatalog erklärt.
2. Der zweite Teil enthält eine Auswahl an möglichen Prüfungsfragen (inklusive Lösungen) für die Niveaustufe A2.
3. Im dritten Teil finden Sie einen Modellsatz zum Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen*. Dieser entspricht in Aufbau und Aussehen den Prüfungssätzen, wie sie für den Teil *Werte- und Orientierungswissen* bei der *ÖSD Integrationsprüfung A2* tatsächlich eingesetzt werden. Im Anschluss an den Modellsatz befinden sich die dazugehörigen Lösungen.
4. Der vierte Teil beinhaltet alle Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen aus dem Rahmencurriculum A2 (Wertefelder).

Informationen zum Prüfungsteil Werte- und Orientierungswissen

Aufbau

Der Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* ist in den Integrationsprüfungen des ÖSD immer gleich aufgebaut: Ein Testsatz enthält jeweils 18 Prüfungsfragen, und zwar – aufgeteilt in zwei Testformate – 9 Entscheidungsfragen mit jeweils zwei Antwortmöglichkeiten (richtig/falsch oder ja/nein) sowie weitere 9 Single-Choice-Fragen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten (a,b,c – eine Antwort ist korrekt).

In jedem der beiden Testformate ist mindestens eine Prüfungsfrage pro „Wertefeld“ (siehe Kapitel IV, S. 39–44) enthalten.

¹ *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen* (2001).

² *Rahmencurriculum für Deutschkurse mit Werte- und Orientierungswissen auf A2-Niveau* (2017).

³ *Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln* (2016).

Fertigkeit	Testformate und Aufgabentyp	Pkte.
Werte- und Orientierungswissen		40 Minuten / 45 Punkte
Fragen 1–9	Entscheidungsfragen mit jeweils zwei Antwortmöglichkeiten: a oder b (= richtig/falsch oder ja/nein). Eine Antwort ist korrekt.	18
Fragen 10–18	Single-Choice-Fragen mit jeweils drei Antwortmöglichkeiten: a, b oder c. Eine Antwort ist korrekt.	27

Hinweise zum Wortschatz

Grundsätzlich orientiert sich der Wortschatz der *ÖSD Integrationsprüfung A2* an den Empfehlungen von *Profile deutsch*⁴ für das Niveau A2.

Die Fragen des Prüfungsteils *Werte- und Orientierungswissen* können Wörter enthalten, die nicht in den A2-Wortschatzlisten von *Profile deutsch* aufscheinen, wenn

- diese aus Wörtern und/oder Wortelementen des A2-Wortschatzes nach festgelegten Regelmäßigkeiten ohne wesentliche semantische Verschiebung zusammengesetzt oder abgeleitet sind;
- diese unmittelbar erklärt oder paraphrasiert werden;
- diese Wörter im *Glossar zur Integrationsprüfung*⁵ enthalten sind.

Durchführung und Ablauf

Der Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* dauert 40 Minuten und findet im Anschluss an den Prüfungsteil *Schreiben* nach einer Pause von 15 Minuten statt.

Ablauf

- Die Aufgabenblätter zum Teil *Werte- und Orientierungswissen* werden ausgeteilt. Alle Teilnehmenden erhalten den gleichen Prüfungssatz.
- Alle Teilnehmenden schreiben ihren Namen auf die Aufgabenblätter.
- Die Aufgaben und der Ablauf des Prüfungsteils *Werte- und Orientierungswissen* werden kurz erklärt und Beginn- und Endzeit werden für alle sichtbar an der Tafel notiert. Ab diesem Zeitpunkt haben die Teilnehmenden 40 Minuten Zeit, die Aufgaben zu lösen.
- Nach Ablauf der Zeit müssen die Aufgabenblätter an die obere Tischkante geschoben und von den Prüfenden eingesammelt werden.

Allgemeiner Hinweis

Bei der *ÖSD Integrationsprüfung A2* dürfen keine Wörterbücher verwendet werden. Die Verwendung von Hilfsmitteln – wozu auch sämtliche elektronische Geräte und die Glossarliste zählen – ist nicht erlaubt.

Den Prüfenden ist es während der gesamten Prüfung nicht erlaubt, Fragen zum Wortschatz zu beantworten.

Bewertung

Im Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* können insgesamt 45 Punkte erreicht werden. Die Bestehensgrenze liegt bei 55,5 % der maximalen Punktezahl. Das bedeutet: Wird die Mindestpunktezahl von 25 Punkten nicht erreicht, ist der Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* – und somit die gesamte *ÖSD Integrationsprüfung A2* – nicht bestanden.

- Fragen 1–9 (a oder b): Pro richtiger Lösung werden 2 Punkte vergeben. Wenn bei einer Frage keine oder beide Antwortmöglichkeiten angekreuzt wurden bzw. nicht eindeutig erkennbar ist, welche Antwort die/der Teilnehmende ankreuzen wollte, wird diese Frage mit 0 Punkten bewertet. Insgesamt können hier 18 Punkte erreicht werden.
- Fragen 10–18 (a oder b oder c): Pro richtiger Lösung werden 3 Punkte vergeben. Wenn bei einer Frage keine oder alle Antwortmöglichkeiten angekreuzt wurden bzw. nicht eindeutig erkennbar ist, welche Antwort die/der Teilnehmende ankreuzen wollte, wird diese Frage mit 0 Punkten bewertet. Insgesamt können hier 27 Punkte erreicht werden.

⁴ Glaboniat, Manuela/ Müller, Martin/ Rusch, Paul/ Schmitz, Helen/ Wertenschlag, Lukas (2005): *Profile deutsch*.

⁵ *Glossar zur Integrationsprüfung* (2017).

Hinweise zur Vorbereitung

Der *Fragenkatalog A2* wurde auf Basis der Broschüre *Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln* (2016) und des *Rahmencurriculums für Deutschkurse mit Werte- und Orientierungswissen auf A2-Niveau* (2017) erstellt. Sowohl Broschüre als auch Rahmencurriculum können für die Vorbereitung im Unterricht herangezogen werden. Es wird empfohlen, die Teilnehmenden vor der Prüfung mit den konkreten Lernzielen, den inhaltlichen Schwerpunkten und dem Aufgabenformat des Prüfungsteils *Werte- und Orientierungswissen* vertraut zu machen und sie so gezielt auf die Prüfung vorzubereiten.

Nummerierungssystem des Fragenkatalogs

Um das Zuordnen der einzelnen Prüfungsfragen zum Rahmencurriculum bzw. zu den jeweiligen Lernzielen zu erleichtern, wird ein Nummerierungssystem auf vier Ebenen verwendet:

WERTEFELD 1

Stellenwert von Sprache und Bildung

1.1 Staat finanziert die öffentliche Bildung mit Steuergeldern

- 1.1.1. 1. **Müssen Eltern in Österreich für öffentliche Schulen Schulgeld bezahlen?**
 a ja b nein
2. **In Österreich muss man für öffentliche Schulen nichts bezahlen. Das ist möglich, weil ...**
 a große Firmen die Lehrerinnen und Lehrer bezahlen.
 b Menschen arbeiten und Steuern zahlen.
 c nicht alle Kinder in die Schule gehen.

1.2 Grundzüge des österreichischen Bildungssystems

- 1.2.1. 1. **Mit 10 Jahren kann ein Kind in die Neue Mittelschule oder in die AHS gehen.**
 a richtig b falsch
2. **Nach der Matura kann man in Österreich an der Universität studieren.**
 a richtig b falsch

1. Ebene: Wertefeld

Die erste Stelle der Nummerierung bezieht sich auf die sieben Wertefelder des Rahmencurriculums (S. 39–44):

0. Allgemeines Orientierungswissen über Österreich
1. Stellenwert von Sprache und Bildung
2. Arbeitswelt und Wirtschaft
3. Gesundheit
4. Wohnen und Nachbarschaft
5. Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration
6. Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration

2. Ebene: Themenbereich

Die sieben Wertefelder sind in einzelne „Themenbereiche“ unterteilt, die in der Nummerierung durch die 2. Stelle gekennzeichnet sind (z. B. 1.2. bedeutet demnach: Wertefeld: 1. Stellenwert von Sprache und Bildung; Themenbereich: 1.2. Grundzüge des österreichischen Bildungssystems).

3. Ebene: Lernziele

Den Themenbereichen sind wiederum konkrete Lernziele zugeordnet, die in der Nummerierung durch die 3. Stelle gekennzeichnet sind (z. B. 1.2.1. bedeutet demnach: Wertefeld: 1. Stellenwert von Sprache und Bildung; Themenbereich: 1.2. Grundzüge des österreichischen Bildungssystems; Lernziel: 1.2.1. Weiß, welche Schultypen es derzeit in Österreich im öffentlichen Bildungssystem gibt).

4. Ebene: Varianz an Prüfungsfragen zu einem Lernziel

Die einzelnen Prüfungsfragen beziehen sich jeweils auf die konkreten Lernziele, wobei es pro Lernziel mehrere Varianten an Prüfungsfragen geben kann. Im Fragenkatalog sind diese Prüfungsfragen bzw. Varianten zu einem Lernziel in der Nummerierung durch die 4. Stelle gekennzeichnet (z. B. 1.2.1.1. bedeutet demnach: Wertefeld: 1. Stellenwert von Sprache und Bildung; Themenbereich: 1.2. Grundzüge des österreichischen Bildungssystems; Lernziel: 1.2.1. Weiß, welche Schultypen es derzeit in Österreich im öffentlichen Bildungssystem gibt; Prüfungsfrage: 1.2.1.1. Mit 10 Jahren kann ein Kind in die Neue Mittelschule oder in die AHS gehen. a richtig / b falsch).

II. Fragenkatalog A2

WERTEFELD 0

Allgemeines Orientierungswissen über Österreich**0.1 Zahlen, Daten, Fakten zu Österreich**

- 0.1.1.**
- 1. Österreich ist eine Republik.**
a richtig b falsch
 - 2. Ist Österreich eine Monarchie?**
a ja b nein
- 0.1.2.**
- 1. Österreich hat eine Größe von ungefähr ...**
a 28.000 km².
b 84.000 km².
c 182.000 km².
- 0.1.3.**
- 1. Österreich hat ungefähr ...**
a 5,5 Millionen Einwohner.
b 8,5 Millionen Einwohner.
c 10,5 Millionen Einwohner.
 - 2. In Österreich leben circa 12,5 Millionen Menschen.**
a richtig b falsch
- 0.1.4.**
- 1. Wie viele Bundesländer hat Österreich?**
a 5
b 9
c 11
 - 2. Österreich hat 10 Bundesländer.**
a richtig b falsch
 - 3. Bregenz ist ein österreichisches Bundesland.**
a richtig b falsch
 - 4. Graz, Linz und Wien sind österreichische ...**
a Bundesländer.
b Landeshauptstädte.
c Regionen.
 - 5. Tirol ist eine österreichische Landeshauptstadt.**
a richtig b falsch
 - 6. Ein österreichisches Bundesland heißt ...**
a Baden.
b Bregenz.
c Burgenland.

FRAGENKATALOG

A2

WERTEFELD 0

Allgemeines Orientierungswissen über Österreich

7. **Welche Stadt ist eine österreichische Landeshauptstadt?**
 - a Linz.
 - b Steiermark.
 - c Wiener Neustadt.

8. **Die Hauptstadt von Österreich heißt ...**
 - a Eisenstadt.
 - b Salzburg.
 - c Wien.

- 0.1.5.
1. **Wie viele Nachbarländer hat Österreich?**
 - a 6
 - b 8
 - c 10

2. **Welches Land ist ein Nachbarland von Österreich?**
 - a Bulgarien.
 - b Frankreich.
 - c Italien.

- 0.1.6.
1. **Seit wann ist Österreich Mitglied der EU? Seit dem Jahr ...**
 - a 1990.
 - b 1995.
 - c 2000.

- 0.1.7.
1. **Die offizielle Sprache in Österreich ist ...**
 - a Deutsch.
 - b Italienisch.
 - c Polnisch.

- 0.1.8.
1. **Wie kann ich in Österreich bezahlen? Mit ...**
 - a Euro.
 - b Pfund.
 - c Schilling.

WERTEFELD 1

Stellenwert von Sprache und Bildung**1.1 Staat finanziert die öffentliche Bildung mit Steuergeldern**

- 1.1.1. 1. **Müssen Eltern in Österreich für öffentliche Schulen Schulgeld bezahlen?**
a ja b nein
2. **In Österreich muss man für öffentliche Schulen nichts bezahlen. Das ist möglich, weil ...**
a große Firmen die Lehrerinnen und Lehrer bezahlen.
b Menschen arbeiten und Steuern zahlen.
c nicht alle Kinder in die Schule gehen.

1.2 Grundzüge des österreichischen Bildungssystems

- 1.2.1. 1. **Mit 10 Jahren kann ein Kind in die Neue Mittelschule oder in die AHS gehen.**
a richtig b falsch
2. **Nach der Matura kann man in Österreich an der Universität studieren.**
a richtig b falsch
3. **In Österreich können Kinder nach der Volksschule in die ...**
a Berufsschule gehen.
b Fachhochschule gehen.
c Neue Mittelschule gehen.
- 1.2.2. 1. **Wie lange dauert in Österreich normalerweise eine Lehre?**
a 6 Monate bis 1 Jahr.
b 2 bis 4 Jahre.
c 7 bis 9 Jahre.
2. **Dauert eine Lehre in Österreich normalerweise 2 bis 4 Jahre?**
a ja b nein
- 1.2.3. 1. **Eine Person möchte Bäckerin oder Bäcker werden. Sie lernt den Beruf in einer Bäckerei und muss auch in die Berufsschule gehen.**
a richtig b falsch
2. **Eine Person möchte Friseurin oder Friseur werden. Sie lernt den Beruf ...**
a bei einem Friseur und in der Berufsschule.
b nur bei einem Friseur.
c nur in der Berufsschule.
3. **Eine Frau möchte Automechanikerin werden. Sie muss eine Lehre machen und ...**
a an der Universität studieren.
b eine Fachhochschule besuchen.
c in die Berufsschule gehen.
4. **Eine junge Frau möchte Verkäuferin werden. Sie lernt den Beruf ...**
a in einem Geschäft und in der Berufsschule.
b nur in der Berufsschule.
c nur in einem Geschäft.

FRAGENKATALOG**A2**

WERTEFELD 1

Stellenwert von Sprache und Bildung**1.3 Erwachsenenbildung**

- 1.3.1.**
- 1. Sprachkurse gibt es ...**
 - a für Kinder und Erwachsene.
 - b nur für Erwachsene.
 - c nur für Kinder.
 - 2. Eine erwachsene Person möchte einen neuen Beruf lernen. Ist das in Österreich möglich?**
 - a ja
 - b nein
 - 3. Können in Österreich auch Erwachsene noch einen Schulabschluss machen?**
 - a ja
 - b nein
- 1.3.2.**
- 1. Ich möchte eine bessere Arbeit finden und etwas Neues lernen. Ich kann mich selbst über Kursangebote informieren.**
 - a richtig
 - b falsch
- 1.3.3.**
- 1. Jemand will mit 27 Jahren die Matura machen. Ist das in Österreich möglich?**
 - a ja
 - b nein
 - 2. Eine gute Ausbildung hilft mir, wenn ich eine Arbeit suche.**
 - a richtig
 - b falsch

1.4 Gleichberechtigung im Bildungssystem

- 1.4.1**
- 1. In österreichischen Schulklassen können Mädchen und Buben zusammen am Unterricht teilnehmen.**
 - a richtig
 - b falsch
- 1.4.2.**
- 1. Frauen dürfen in Österreich an höheren Schulen unterrichten.**
 - a richtig
 - b falsch
 - 2. In der Neuen Mittelschule unterrichten ...**
 - a Lehrerinnen und Lehrer.
 - b nur Lehrer.
 - b nur Lehrerinnen.
 - 3. Können Frauen in Österreich Schuldirektorinnen werden?**
 - a ja
 - b nein
- 1.4.3.**
- 1. Mädchen müssen nicht so lange in die Schule gehen wie Buben, weil sie später Hausfrauen werden.**
 - a richtig
 - b falsch
- 1.4.4.**
- 1. Kinder müssen in Österreich alle Schulfächer besuchen, außer Mathematik.**
 - a richtig
 - b falsch

WERTEFELD 1

Stellenwert von Sprache und Bildung

2. **Müssen Volksschulkinder in Österreich normalerweise alle Schulfächer außer Religion besuchen?**
a ja b nein

1.5 Schulpflicht und Kindergartenpflicht in Österreich und die Mitwirkungspflicht der Eltern

- 1.5.1.
 1. **In Österreich sollen die Eltern an den Elternabenden in die Schule kommen und mit den Lehrerinnen und Lehrern über ihre Kinder reden.**
a richtig b falsch
 2. **Sollen Eltern mit den Lehrerinnen und Lehrern sprechen und sich über ihre Kinder informieren?**
a ja b nein
 3. **Kindergärten und Schulen in Österreich laden die Eltern immer wieder zu Informationsabenden ein.**
a richtig b falsch
 4. **Wenn ich am Elternsprechtag keine Zeit habe, kann ich mit der Lehrerin oder dem Lehrer einen anderen Termin ausmachen.**
a richtig b falsch
- 1.5.2.
 1. **Was passiert, wenn in Österreich ein Kind nicht in die Schule geht?**
a Das ist in Ordnung, wenn das Kind den Eltern bei der Arbeit helfen muss.
b Die Eltern können eine Strafe bekommen, wenn ihr Kind nicht in die Schule geht.
c Nichts. Die Eltern entscheiden, ob ihr Kind in die Schule gehen muss.
 2. **Ein 9 Jahre alter Bub soll seinen Eltern bei der Arbeit helfen. Er darf zu Hause bleiben und muss nicht in die Schule gehen.**
a richtig b falsch

FRAGENKATALOG

A2

WERTEFELD 2

Arbeitswelt und Wirtschaft

2.1 Sozialsystem: Arbeiten und Steuern zahlen im Kontext des Solidaritätsprinzips

- 2.1.1.**
- 1. Eine arbeitslose Person kann in Österreich Hilfe vom Staat bekommen, weil ...**
 - a der Staat Österreich viel Geld hat.
 - b Menschen, die eine Arbeit haben, Steuern zahlen.
 - c Österreich das Geld von den Banken bekommt.

 - 2. Arbeitslose Menschen bekommen Hilfe vom Staat. Das ist möglich, weil Menschen, die arbeiten, Steuern und Sozialversicherung zahlen.**
 - a richtig b falsch
- 2.1.2.**
- 1. Die Autoversicherung gehört zur Sozialversicherung.**
 - a richtig b falsch

 - 2. Zur Sozialversicherung gehört die ...**
 - a Arbeitslosenversicherung.
 - b Autoversicherung.
 - c Reiseversicherung.

 - 3. Die Sozialversicherung besteht aus Krankenversicherung, Unfallversicherung, Arbeitslosenversicherung und Pensionsversicherung.**
 - a richtig b falsch

 - 4. Gehört in Österreich die Unfallversicherung zur Sozialversicherung?**
 - a ja b nein

2.2 Arbeitslosengeld des AMS als Solidaritätsprinzip

- 2.2.1.**
- 1. Wer hilft mir, wenn ich Arbeit suche?**
 - a Das AMS.
 - b Das Sozialamt.
 - c Die Krankenkasse.

 - 2. Wem hilft das AMS?**
 - a Personen, die keine Arbeit haben.
 - b Personen, die keine Wohnung haben.
 - c Personen, die krank sind.

 - 3. Das AMS hilft mir, wenn ich ...**
 - a ein Auto kaufen will.
 - b eine Arbeit suche.
 - c eine Wohnung brauche.
- 2.2.2.**
- 1. Wenn man arbeitslos ist, soll man mit dem AMS zusammenarbeiten.**
 - a richtig b falsch
- 2.2.3.**
- 1. Ist es wichtig, dass man schnell wieder eine Arbeit findet, wenn man arbeitslos ist?**
 - a ja b nein

WERTEFELD 2

Arbeitswelt und Wirtschaft

2. **Eine Person verliert ihre Arbeit. Sie soll ...**
 - a nichts tun, weil sie Geld vom Staat bekommt.
 - b sich bei der Krankenkasse arbeitslos melden.
 - c sich informieren und eine neue Arbeit suchen.

3. **Ich bin arbeitslos und das AMS hat für mich eine Arbeitsstelle in einer Firma gefunden. Was muss ich jetzt tun? Ich muss dort ...**
 - a hingehen und mich vorstellen.
 - b nicht hingehen, weil ich Geld vom AMS bekomme.
 - c nur hingehen, wenn mir die Firma gefällt.

- 2.2.4. 1. **Der österreichische Sozialstaat funktioniert, weil viele Menschen ohne Hilfe vom Staat leben.**
a richtig b falsch

2.3 Gleichberechtigung am Arbeitsplatz

- 2.3.1. 1. **Frauen und Männer dürfen in einer Firma in Österreich nicht zusammen arbeiten.**
a richtig b falsch
2. **In der Arbeit kann ich eine Chefin oder einen Chef haben.**
a richtig b falsch
3. **Das österreichische Gesetz sagt, dass Frauen und Männer am Arbeitsplatz die gleichen Chancen und Rechte haben.**
a richtig b falsch
- 2.3.2. 1. **Darf eine Firma eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter kündigen, weil sie oder er homosexuell ist?**
a ja b nein
2. **Darf eine Firma eine schwangere Frau kündigen?**
a ja b nein
3. **Eine Person bekommt eine Stelle nicht, weil sie eine Frau ist. Das ist in Österreich verboten.**
a richtig b falsch
4. **Jemand verliert seinen Job, weil er homosexuell ist. Ist das in Österreich erlaubt?**
a ja b nein

2.4 Unterschiedliche Arbeitsformen; Bruttogehalt, Nettogehalt

- 2.4.1. 1. **Nettogehalt bedeutet:**
a Die Steuern und die Sozialversicherung sind schon bezahlt.
b Ich muss davon noch die Sozialversicherung bezahlen.
c Ich muss davon noch Steuern bezahlen.

FRAGENKATALOG

A2

WERTEFELD 2

Arbeitswelt und Wirtschaft

2. **Der Nettolohn ist das Geld, das eine Firma ...**
 - a allen Eltern für ihre Kinder gibt.
 - b an die Sozialversicherung schickt.
 - c einem Arbeitnehmer auszahlt.

- 2.4.2.
 1. **Wenn ich in Österreich eine eigene Firma habe, dann muss ich die Steuern und die Sozialversicherung selbst bezahlen.**
 - a richtig b falsch

 2. **Wenn eine Frau in Österreich als Selbstständige arbeitet, muss sie ...**
 - a keine Steuern und Sozialversicherung bezahlen.
 - b nur die Sozialversicherung bezahlen.
 - c Steuern und Sozialversicherung selbst bezahlen.

- 2.4.3.
 1. **In Österreich bekommt ein Angestellter jeden Monat den Bruttolohn auf das Konto und muss erst am Ende des Jahres Steuern und Sozialversicherung zahlen.**
 - a richtig b falsch

WERTEFELD 3

Gesundheit**3.1 Allgemeine Informationen zum Gesundheitssystem**

- 3.1.1.**
- 1. In einer Familie muss nur der Vater krankenversichert sein. Seine Ehefrau und Kinder brauchen keine eigene Krankenversicherung und dürfen seine e-card benutzen.**
a richtig b falsch
 - 2. Auf meiner e-card stehen mein Name und meine Sozialversicherungsnummer.**
a richtig b falsch
 - 3. Was steht auf der e-card?**
a Kontonummer und Wohnadresse.
b Name und Sozialversicherungsnummer.
c Wohnadresse und Sozialversicherungsnummer.
 - 4. Mein Bruder hat keine Krankenversicherung. Darf er meine e-card benutzen, wenn er zum Arzt geht?**
a ja b nein
- 3.1.2.**
- 1. Das österreichische Gesundheitssystem kostet Geld. Dieses Geld kommt ...**
a nur von Ärztinnen und Ärzten, die im Krankenhaus arbeiten.
b nur von der Europäischen Union und der UNO.
c von Menschen, die in Österreich Krankenversicherung und Steuern bezahlen.
 - 2. Wer bekommt Hilfe und Tipps vom österreichischen Gesundheitssystem?**
a Gesunde und kranke Menschen.
b Nur gesunde Menschen.
c Nur kranke Menschen.
 - 3. Nur kranke Menschen dürfen zum Arzt gehen.**
a richtig b falsch
- 3.1.3.**
- 1. Wenn ich in Österreich zu einem Arzt gehe, ist das immer kostenlos.**
a richtig b falsch
 - 2. Im österreichischen Gesundheitssystem sind die meisten Arztbesuche kostenlos, aber für manche Untersuchungen muss man bezahlen.**
a richtig b falsch

3.2 Geschlechtergleichheit in medizinischen Berufen

- 3.2.1.**
- 1. Im Krankenhaus arbeiten ...**
a Ärztinnen und Ärzte.
b nur Ärzte.
c nur Ärztinnen.
 - 2. Ein männlicher Patient will nur mit einem männlichen Arzt sprechen und nicht mit einer Ärztin. Ist das immer möglich?**
a ja b nein

FRAGENKATALOG

A2

WERTEFELD 3

Gesundheit

3. Im Krankenhaus dürfen nur Männer als Ärzte arbeiten.

- a richtig b falsch

4. Im Krankenhaus dürfen nur Frauen arbeiten.

- a richtig b falsch

5. Eine Ärztin im Krankenhaus hilft ...

- a Männern und Frauen.
b nur Frauen.
c nur Männern.

3.2.2.

1. Ein Hausarzt oder eine Hausärztin untersucht ...

- a den ganzen Körper.
b nur die Augen.
c nur die Zähne.

2. Was macht eine Zahnärztin oder ein Zahnarzt? Sie / Er untersucht ...

- a den ganzen Körper.
b nur den Mund.
c nur die Augen.

3. Eine Pflegerin oder ein Pfleger arbeitet ...

- a als Fachärztin oder Facharzt.
b in einem Krankenhaus.
c in einer Apotheke.

3.3 Krankenhaus und Notfälle

3.3.1

1. Eine Person hat leichte Kopfschmerzen. Sie geht ...

- a ins Krankenhaus.
b zum Hausarzt.
c zur Zahnärztin.

2. Eine Person hatte einen Unfall und ist schwer verletzt. Sie soll ...

- a in der Apotheke Medizin kaufen.
b sofort mit der Rettung ins Krankenhaus fahren.
c zur Hausärztin oder zum Hausarzt gehen.

3. Ich habe leichte Bauchschmerzen. Warum gehe ich zuerst zum Hausarzt und nicht in die Notfallambulanz im Krankenhaus? Weil ...

- a der Hausarzt für mich billiger ist als ein Arzt im Krankenhaus.
b ich nur beim Hausarzt mit der e-card bezahlen kann.
c ich nur im Notfall ins Krankenhaus gehen soll.

4. Ein Mann schneidet sich in die Hand. Wo soll er anrufen? Bei der ...

- a Feuerwehr.
b Polizei.
c Rettung.

WERTEFELD 3

Gesundheit

- 3.3.2.**
- 1. Mit der Nummer 133 ruft man die ...**
 - a Feuerwehr.
 - b Polizei.
 - c Rettung.
 - 2. Eine Person hatte einen Unfall und ist schwer verletzt. Welche Nummer hat die Rettung?**
 - a 122.
 - b 133.
 - c 144.
 - 3. Eine Frau braucht Hilfe, weil ihr Partner sie verletzt. Sie kann den Frauennotruf immer gratis anrufen. Die Nummer lautet 0800 222 555.**
 - a richtig
 - b falsch
 - 4. Die kostenlose Notrufnummer 112 funktioniert in ganz Europa.**
 - a richtig
 - b falsch
 - 5. Welche Nummer wähle ich, wenn ich die Feuerwehr brauche?**
 - a 111
 - b 122
 - c 133
- 3.3.3.**
- 1. Eine Person hat einen Unfall und wählt 144. Muss sie für den Anruf bei der Rettung bezahlen?**
 - a ja
 - b nein
 - 2. In einer Telefonzelle kann ich ohne Geld einen Notruf machen.**
 - a richtig
 - b falsch
 - 3. Auf meinem Handy ist kein Guthaben mehr. Kann ich trotzdem den Notruf wählen?**
 - a ja
 - b nein
 - 4. Kann man in Österreich Notrufnummern gratis anrufen?**
 - a ja
 - b nein
- 3.3.4.**
- 1. Ich sehe, wie jemand einer anderen Person wehtut. Ich rufe die Polizei.**
 - a richtig
 - b falsch
 - 2. Eine Person sieht einen Unfall auf der Straße. Was muss diese Person tun?**
 - a Hilfe rufen und selbst helfen.
 - b Nach Hause gehen.
 - c Warten, bis jemand anderer hilft.
- 3.3.5.**
- 1. Wann kann ich meinen kranken Kollegen in einem öffentlichen Krankenhaus besuchen?**
 - a Einmal in der Woche.
 - b Wann immer ich will.
 - c Zu den Besuchszeiten.

FRAGENKATALOG

A2

WERTEFELD 3

Gesundheit

3.4 Gesundheitsvorsorge und Eigenverantwortung

- 3.4.1.**
- 1. Wie oft im Jahr kann man kostenlos zu einer Vorsorgeuntersuchung gehen?**
 - a Ein Mal.
 - b Zwei Mal.
 - c Drei Mal.

 - 2. Ich bin gesund, möchte aber eine Vorsorgeuntersuchung beim Arzt machen. Einmal im Jahr kann ich das gratis machen.**
 - a richtig b falsch
- 3.4.2.**
- 1. Wer darf die Mutter-Kind-Pass-Untersuchung machen?**
 - a Alle Familienmitglieder.
 - b Alle Kinder bis 16 Jahre.
 - c Schwangere Frauen.

 - 2. Frauen in Österreich machen die Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen, weil sie ...**
 - a das Kind im Kindergarten anmelden wollen.
 - b für ihr Kind einen Reisepass brauchen.
 - c sich und ihr Kind schützen wollen.

WERTEFELD 4

Wohnen und Nachbarschaft**4.1 Wohnformen**

- 4.1.1.**
- 1. Kann man in Österreich eine Wohnung auch kaufen?**
a ja b nein
 - 2. Wie viel Miete man für eine Wohnung bezahlen muss, steht ...**
a im Kaufvertrag.
b im Mietvertrag.
c in der Hausordnung.
- 4.1.2.**
- 1. Wenn ich in einer Mietwohnung wohne, muss ich ...**
a die Wohnung nach einem Jahr kaufen.
b einmal im Monat Miete zahlen.
c mehr für Strom und Gas bezahlen.
 - 2. Wo steht, dass man in der Wohnung nach 22 Uhr nicht laut Musik hören darf?**
a Im Kaufvertrag.
b Im Wohngesetz.
c In der Hausordnung.

4.2 Hausordnung – gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft

- 4.2.1.**
- 1. In Österreich gibt es in einem Haus mit vielen Wohnungen meistens eine Hausordnung, damit das Zusammenleben gut funktioniert.**
a richtig b falsch
- 4.2.2.**
- 1. Darf man in Österreich in allen Wohnungen Haustiere haben?**
a ja b nein
 - 2. In einer Hausordnung kann zum Beispiel stehen, dass man nach 22 Uhr nicht laut sein darf.**
a richtig b falsch
 - 3. In der Hausordnung kann stehen, ...**
a wann ich in der Wohnung kochen darf.
b welche Pflanzen ich in der Wohnung haben darf.
c wo ich mein Fahrrad abstellen darf.

4.3 Müllentsorgung für ein gutes Zusammenleben und eine saubere Umwelt

- 4.3.1.**
- 1. Darf ich meinen Kaffeebecher auf der Straße wegwerfen?**
a ja b nein
 - 2. Wohin soll ich einen vollen Müllsack werfen?**
a Auf die Straße.
b In den Wald.
c In die Mülltonne.

FRAGENKATALOG

A2

WERTEFELD 4

Wohnen und Nachbarschaft

- 4.3.2.**
1. **Eine Person hat eine kaputte Waschmaschine in einem Park abgestellt. Ist das erlaubt?**
a ja b nein
 2. **Eine Person hat einen kaputten Kühlschrank in einem Wald abgestellt. Kann es passieren, dass sie deshalb eine Strafe zahlen muss?**
a ja b nein
- 4.3.3.**
1. **Darf man Plastiksäcke zum Altpapier werfen?**
a ja b nein
 2. **Metalldosen darf man zum Restmüll werfen.**
a richtig b falsch
 3. **Gehören Glas und Dosen in den Restmüll?**
a ja b nein
- 4.3.4.**
1. **Wenn mein Computer kaputt ist, ...**
a bringe ich ihn auf einen speziellen Müllplatz.
b stelle ich ihn auf die Straße.
c werfe ich ihn zum Restmüll.
 2. **Was darf ich in die Mülltonne für Restmüll werfen?**
a Alte Computer.
b Kaputte Teller.
c Leere Dosen.
 3. **Darf man einen alten Fernseher in den Restmüll werfen?**
a ja b nein
 4. **Meine Mikrowelle ist kaputt, ich stelle sie auf einen Müllplatz für kaputte elektronische Dinge. Ist das in Ordnung?**
a ja b nein
- 4.3.5.**
1. **In Österreich macht man aus alten Glasflaschen wieder neues Glas.**
a richtig b falsch
- 4.3.6.**
1. **In Österreich soll jeder mithelfen, dass die Natur sauber bleibt.**
a richtig b falsch

4.4 Rücksicht und Höflichkeit als informelle Regeln zur guten Nachbarschaft

- 4.4.1.**
1. **Ich halte die Haustüre für meine Nachbarin auf und sie kann zuerst hineingehen. Das ist höflich.**
a richtig b falsch

WERTEFELD 5

Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration**5.1 Schutz des Lebens, Folterverbot, Eigentumsschutz, Gleichberechtigung als Grund- und Menschenrechte**

- 5.1.1. 1. **Der österreichische Staat kann die Menschen nicht schützen. Jede Person muss sich selbst um ihre Sicherheit kümmern.**
a richtig b falsch
2. **Muss die Polizei in Österreich alle Menschen schützen, die hier leben?**
a ja b nein
- 5.1.2. 1. **Darf die Polizei einer Person wehtun, wenn sie von ihr wichtige Informationen braucht?**
a ja b nein
2. **Darf in Österreich eine Frau ihren Ehemann verletzen?**
a ja b nein
3. **In Österreich ist es verboten, dass ein Mann seiner Ehefrau und seinen Kindern wehtut.**
a richtig b falsch
- 5.1.3. 1. **Eine Person nimmt mir mein Fahrrad weg. Ich kann die Polizei rufen und sie hilft mir.**
a richtig b falsch
2. **Eine Person wirft mein Handy in den Fluss. Was soll ich tun?**
a Der Person wehtun.
b Die Polizei rufen.
c Nichts.
- 5.1.4. 1. **Was ist ein Grund- und Menschenrecht in Österreich?**
a Frauen dürfen ab 21 Jahren wählen.
b Frauen und Männer haben die gleichen Rechte.
c Männer dürfen zwei Ehefrauen haben.

5.2 Meinungsfreiheit

- 5.2.1. 1. **Eine Frau hat eine andere Meinung als ihr Ehemann. Darf sie ihre Meinung sagen?**
a ja b nein
2. **Ein sechzehnjähriges Mädchen hat eine andere Meinung als seine Familie. Darf es seine Meinung sagen?**
a ja b nein
3. **Ein österreichischer Politiker sagt etwas, das mir nicht gefällt. Darf ich meine Meinung dazu sagen?**
a ja b nein
4. **Meinungsfreiheit bedeutet, dass jeder Mensch ...**
a entscheiden kann, wo er wohnen möchte.
b machen kann, was er will.
c öffentlich seine Meinung sagen darf.

FRAGENKATALOG

A2

WERTEFELD 5

Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration

- 5.2.2. 1. **Es gibt staatliche Gesetze, in denen steht, was man nicht sagen darf.**
a richtig b falsch

5.3 Freiheit durch Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit

- 5.3.1. 1. **Ist es für die Sicherheit im Land wichtig, dass alle Menschen die Gesetze respektieren?**
a ja b nein

- 5.3.2. 1. **Auch Polizei, Militär und reiche Menschen müssen die österreichischen Gesetze respektieren.**
a richtig b falsch

2. **Müssen sich auch Politikerinnen und Politiker an die staatlichen Gesetze halten?**
a ja b nein

5.4 Demokratie

- 5.4.1. 1. **Das Parlament ...**
a beschließt religiöse Gesetze.
b beschließt staatliche Gesetze.
c wählt den Bundespräsidenten.
2. **Wer beschließt in Österreich die Gesetze?**
a Das Parlament.
b Der Präsident.
c Die Kirche.

- 5.4.2. 1. **Österreich ist eine Demokratie. Das bedeutet, dass ...**
a der Präsident die Gesetze beschließt.
b die Österreicherinnen und Österreicher die Parteien ins Parlament wählen.
c es in Österreich nur eine Religion gibt.

WERTEFELD 6

Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration**6.1 Selbstbestimmung und Toleranz als Regeln für das Zusammenleben**

- 6.1.1. 1. Kann jeder erwachsene Mensch in Österreich selbst entscheiden, wie er leben möchte, wenn er sich an die Gesetze hält?
a ja b nein
2. In Österreich darf jede Frau selbst entscheiden, wie viele Kinder sie haben möchte.
a richtig b falsch
- 6.1.2. 1. Nur das staatliche Gesetz darf sagen, was erlaubt oder was verboten ist.
a richtig b falsch

6.2 Religionsfreiheit, Verhältnis von Religion und Staat

- 6.2.1. 1. Wer entscheidet in Österreich, welche Religion ich habe?
a Der Chef.
b Der Staat.
c Ich selbst.
2. Wenn zwei Menschen in Österreich heiraten, müssen sie die gleiche Religion haben.
a richtig b falsch
- 6.2.2. 1. Muss jeder Mensch in Österreich eine Religion haben?
a ja b nein
2. Alle Österreicherinnen und Österreicher haben die gleiche Religion.
a richtig b falsch
3. Es gibt eine Staatsreligion. Deshalb ist es in Österreich verboten, die Religion zu wechseln.
a richtig b falsch
4. Kann eine Frau in Österreich ihre Religion wechseln, auch wenn ihr Mann das nicht möchte?
a ja b nein
- 6.2.3. 1. Man muss sich an die österreichischen Gesetze halten, auch wenn die Religion andere Regeln hat.
a richtig b falsch
2. Sind die staatlichen Gesetze in Österreich für alle gleich?
a ja b nein
3. Steht in Österreich die Religion über den staatlichen Gesetzen?
a ja b nein
- 6.2.4. 1. Ab wann darf man in Österreich seine Religion frei wählen?
a Ab 12 Jahren.
b Ab 14 Jahren.
c Ab 18 Jahren.

FRAGENKATALOG

A2

WERTEFELD 6

Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration

6.3 Gesellschaftliche Vielfalt, Familie und Zusammenleben

- 6.3.1.**
1. **In Österreich ist es erlaubt, dass ein Mann einen anderen Mann liebt und mit ihm zusammenwohnt.**
a richtig b falsch
 2. **In Österreich ist es verboten, dass eine Frau alleine lebt.**
a richtig b falsch
 3. **Ein Mann und eine Frau müssen verheiratet sein, wenn sie zusammenleben wollen.**
a richtig b falsch
 4. **In Österreich ist es erlaubt, dass eine Frau eine andere Frau liebt und mit ihr zusammenlebt.**
a richtig b falsch
- 6.3.2.**
1. **In Österreich verbieten Gesetze, dass Eltern ihre Kinder verletzen.**
a richtig b falsch
 2. **In Österreich verbieten Gesetze, dass ein Mann seine Frau verletzt.**
a richtig b falsch
 3. **In Österreich verbieten Gesetze, dass eine Frau ihren Mann verletzt.**
a richtig b falsch
 4. **In Österreich ist es verboten, dass Erwachsene ...**
a Alkohol trinken.
b ihren Partner verletzen.
c ihre Religion wechseln.
- 6.3.3.**
1. **Eine siebzehnjährige Jugendliche will aus der Wohnung ihrer Eltern ausziehen. Darf sie das in Österreich?**
a Ja, das ist erlaubt.
b Ja, wenn die Eltern einverstanden sind.
c Nein, das ist verboten.
 2. **Dürfen in Österreich ein Mann und eine Frau ein Kind haben, wenn sie unverheiratet sind?**
a ja b nein

6.4 Kontakte knüpfen, aufeinander zugehen

- 6.4.1.**
1. **Wer darf in Österreich ehrenamtlich arbeiten?**
a Jede Person, die das möchte.
b Nur Personen, die viel Geld haben.
c Nur Personen mit einem EU-Pass.

WERTEFELD 6

Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration

2. **Ehrenamtlich arbeiten bedeutet: Man hilft bei einer Organisation, zum Beispiel bei der Freiwilligen Feuerwehr, und bekommt dafür ...**
- a eine Geldstrafe.
 - b keinen Lohn.
 - c mehr Pension.

- 6.4.2. 1. **Wo kann man ehrenamtlich arbeiten?**
- a Auf jedem Amt oder in jedem Büro.
 - b Bei sozialen Vereinen und Organisationen.
 - c In allen Firmen, die zu wenige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben.

- 6.4.3. 1. **Ein Mann lernt eine neue Kollegin kennen. Höflich ist es, ihr ...**
- a die Hand zu geben und auf den Boden zu schauen.
 - b die Hand zu geben und sie dabei anzuschauen.
 - c nicht die Hand zu geben und sie auch nicht zu begrüßen.

FRAGENKATALOG

A2

Lösungen

WERTEFELD 0			WERTEFELD 1			WERTEFELD 2			WERTEFELD 3			
Allgemeines Orientierungswissen über Österreich			Stellenwert von Sprache und Bildung			Arbeitswelt und Wirtschaft			Gesundheit			
Frage		Lösung	Frage		Lösung	Frage		Lösung	Frage		Lösung	
0.1.1.	1.	a	1.1.1.	1.	b	2.1.1.	1.	b	3.1.1.	1.	b	
	2.	b		2.	b		2.	a		2.	a	
0.1.2.	1.	b	1.2.1.	1.	a	2.1.2.	1.	b		3.	b	
	0.1.3.	1.		b	2.		a	2.		a	4.	b
2.		b		3.	c		3.	a	3.1.2.	1.	c	
0.1.4.	1.	b	1.2.2.	1.	b		2.2.1.	1.		a	2.	a
	2.	b		2.	a	2.		a	3.	b		
	3.	b	1.2.3.	1.	a	2.2.2.		1.	a	3.1.3.	1.	b
	4.	b		2.	a			2.	b		2.	a
	5.	b		3.	c	2.2.3.	1.	a	3.2.1.		1.	a
	6.	c		4.	a		2.	c			2.	b
	7.	a	1.3.1.	1.	a	2.2.4.	1.	a		3.	b	
	8.	c		2.	a		2.	a		4.	b	
0.1.5.	1.	b	3.	a	2.3.1.	1.	b	3.2.2.	1.	a		
	2.	c	1.3.2.	1.		a	2.		a	2.	b	
0.1.6.	1.	b		1.3.3.	1.	a	2.3.2.		1.	b	3.3.1.	1.
	0.1.7.	1.	a		2.	a		2.	a	2.		b
0.1.8.		1.	a	1.4.1	1.	a	2.4.1.	1.	a	3.3.2.		1.
	1.4.2.				1.	a		2.	c			3.3.3.
2.		a	2.4.2.	1.	a	3.3.4.		1.	a			
3.		a		2.	c			3.3.5.	1.		c	
1.4.3.	1.	b	1.5.1.	1.	a	2.4.3.	1.		b		3.4.1.	1.
	1.4.4.	1.		b	2.		a	3.3.3.	2.	a		3.4.2.
1.5.1.		2.	a	1.5.2.	1.	b	3.3.3.		3.	a	3.4.2.	
	1.5.1.	3.	a		1.5.2.	2.			b	3.3.3.		4.
1.5.1.		4.	a	1.5.2.		1.	b		3.3.3.		1.	a
	1.5.1.	1.	b		1.5.2.	2.	b	3.3.3.		2.	a	3.4.1.
1.5.1.		2.	b	1.5.2.		1.	b		3.3.3.	3.	a	
	1.5.1.	3.	a		1.5.2.	2.	b	3.3.3.		4.	a	3.4.2.
1.5.1.		4.	a	1.5.2.		1.	b		3.3.3.	1.	a	
	1.5.1.	1.	b		1.5.2.	2.	b	3.3.3.		2.	a	3.4.2.

WERTEFELD 4			WERTEFELD 5			WERTEFELD 6		
Wohnen und Nachbarschaft			Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration			Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration		
Frage		Lösung	Frage		Lösung	Frage		Lösung
4.1.1.	1.	a	5.1.1.	1.	b	6.1.1.	1.	a
	2.	b		2.	a		2.	a
4.1.2.	1.	b	5.1.2.	1.	b	6.1.2.	1.	a
	2.	c		2.	b	6.2.1.	1.	c
4.2.1.	1.	a		3.	a		2.	b
4.2.2.	1.	b	5.1.3.	1.	a	6.2.2.	1.	b
	2.	a		2.	b		2.	b
	3.	c	5.1.4.	1.	b		3.	b
4.3.1.	1.	b		5.2.1.	1.		a	4.
	2.	c	2.		a	6.2.3.	1.	a
4.3.2.	1.	b	3.		a		2.	a
	2.	a	4.		c		3.	b
4.3.3.	1.	b	5.2.2.	1.	a	6.2.4.	1.	b
	2.	b	5.3.1.	1.	a	6.3.1.	1.	a
	3.	b		5.3.2.	1.		a	2.
4.3.4.	1.	a	5.4.1.	1.	b		3.	b
	2.	b		2.	a		4.	a
	3.	b	5.4.2.	1.	b	6.3.2.	1.	a
	4.	a		1.	b		2.	a
4.3.5.	1.	a					3.	a
4.3.6.	1.	a					4.	b
4.4.1.	1.	a				6.3.3.	1.	b
						2.	a	
						6.4.1.	1.	a
						2.	b	
						6.4.2.	1.	b
						6.4.3.	1.	b

III. Modellsatz Werte- und Orientierungswissen A2



Name: _____

Werte- und Orientierungswissen

insgesamt 40 Minuten

Fragen 1–9 | Blatt 1

18 Punkte

Lesen Sie die folgenden Fragen. Zu den Fragen 1 – 9 (Blatt 1) gibt es 2 Antwortmöglichkeiten (a und b). Zu den Fragen 10 – 18 (Blatt 2) gibt es 3 Antwortmöglichkeiten (a, b und c). Es ist immer nur eine Antwort richtig. Kreuzen Sie für jede Frage die richtige Antwort an.

1. **Österreich ist eine Republik.**

a richtig b falsch

2. **Eine Frau hat eine andere Meinung als ihr Ehemann. Darf sie ihre Meinung sagen?**

a ja b nein

3. **In Österreich sollen die Eltern an den Elternabenden in die Schule kommen und mit den Lehrerinnen und Lehrern über ihre Kinder reden.**

a richtig b falsch

4. **Jemand verliert seinen Job, weil er homosexuell ist. Ist das in Österreich erlaubt?**

a ja b nein

5. **In einer Hausordnung kann zum Beispiel stehen, dass man nach 22 Uhr nicht laut sein darf.**

a richtig b falsch

6. **In Österreich darf jede Frau selbst entscheiden, wie viele Kinder sie haben möchte.**

a richtig b falsch

7. **Mein Bruder hat keine Krankenversicherung. Darf er meine e-card benutzen, wenn er zum Arzt geht?**

a ja b nein

8. **Tirol ist eine österreichische Landeshauptstadt.**

a richtig b falsch

9. **Kann man in Österreich Notrufnummern gratis anrufen?**

a ja b nein



Name: _____

Werte- und Orientierungswissen

insgesamt 40 Minuten

Fragen 10–18 | Blatt 2

27 Punkte

10. Wenn mein Computer kaputt ist, ...

- a bringe ich ihn auf einen speziellen Müllplatz.
- b stelle ich ihn auf die Straße.
- c werfe ich ihn zum Restmüll.

11. Was ist ein Grund- und Menschenrecht in Österreich?

- a Frauen dürfen ab 21 Jahren wählen.
- b Frauen und Männer haben die gleichen Rechte.
- c Männer dürfen zwei Ehefrauen haben.

12. Ich bin arbeitslos und das AMS hat für mich eine Arbeitsstelle in einer Firma gefunden. Was muss ich jetzt tun? Ich muss dort ...

- a hingehen und mich vorstellen.
- b nicht hingehen, weil ich Geld vom AMS bekomme.
- c nur hingehen, wenn mir die Firma gefällt.

13. Österreich hat ungefähr ...

- a 5,5 Millionen Einwohner.
- b 8,5 Millionen Einwohner.
- c 12,5 Millionen Einwohner.

14. Wer darf die Mutter-Kind-Pass-Untersuchung machen?

- a Alle Familienmitglieder.
- b Kinder bis 16 Jahre.
- c Schwangere Frauen.

15. Das Parlament ...

- a beschließt religiöse Gesetze.
- b beschließt staatliche Gesetze.
- c wählt den Bundespräsidenten.

16. Eine Frau möchte Automechanikerin werden. Sie muss eine Lehre machen und ...

- a an der Universität studieren.
- b eine Fachhochschule besuchen.
- c in die Berufsschule gehen.

17. In Österreich ist es verboten, dass Erwachsene ...

- a Alkohol trinken.
- b ihren Partner verletzen.
- c ihre Religion wechseln.

18. Ab wann darf man in Österreich seine Religion frei wählen?

- a Ab 12 Jahren.
- b Ab 14 Jahren.
- c Ab 18 Jahren.

Lösungen

Fragen 1–9 18 Punkte

Frage Nr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9		
Lösungen	a	a	a	b	a	a	b	b	a		

Auswertung: maximale Anzahl richtiger Lösungen: 9 • maximale Punktezahl: 18

Hinweis: Wenn bei einer Frage keine oder alle Antwortmöglichkeiten angekreuzt wurden: 0 Punkte für diese Frage.

Anzahl richtiger Lösungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
Punkte	18	16	14	12	10	8	6	4	2	0	

Fragen 10–18 27 Punkte

Frage Nr.	10	11	12	13	14	15	16	17	18		
Lösungen	a	b	a	b	c	b	c	b	b		

Auswertung: maximale Anzahl richtiger Lösungen: 9 • maximale Punktezahl: 27

Hinweis: Wenn bei einer Frage keine oder mehrere Antwortmöglichkeiten angekreuzt wurden: 0 Punkte für diese Frage.

Anzahl richtiger Lösungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	
Punkte	27	24	21	18	15	12	9	6	3	0	

Items 1–9	Anzahl richtiger Lösungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	<input type="text"/>
	Punkte	18	16	14	12	10	8	6	4	2	0	18-0

Items 10–18	Anzahl richtiger Lösungen	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0	<input type="text"/>
	Punkte	27	24	21	18	15	12	9	6	3	0	27-0

Werte- und Orientierungswissen insgesamt: maximal 45 Punkte • Bestehensgrenze: mindestens 25 Punkte

IV. Wertefelder und Lernziele für das Werte- und Orientierungswissen A2

Wertefelder und Lernziele für das Werte- und Orientierungswissen A2

Die in diesem Curriculum enthaltenen Inhalte und Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen für die Niveaustufe A2 basieren auf der Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs *Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln* (2016).

0. Allgemeines Orientierungswissen über Österreich	
Kontextueller Rahmen	
<ul style="list-style-type: none"> Für das Leben in Österreich ist es notwendig, sich im Land orientieren zu können. Dazu gehört auch ganz allgemeines Orientierungswissen über Österreich. 	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
0.1. Zahlen, Daten, Fakten zu Österreich	0.1.1. Weiß, dass Österreich eine parlamentarische Republik ist 0.1.2. Weiß, dass Österreich ca. 84.000 km ² groß ist 0.1.3. Weiß, dass Österreich ca. 8,5 Mio. Einwohner/-innen hat 0.1.4. Weiß, dass Österreich 9 Bundesländer mit jeweils einer Landeshauptstadt hat und kann sie nennen 0.1.5. Weiß, dass Österreich 8 Nachbarländer hat und kann sie nennen 0.1.6. Weiß, dass Österreich seit 1995 Mitglied der EU ist 0.1.7. Weiß, dass die Staatssprache Deutsch ist 0.1.8. Weiß, dass die Währung der Euro ist

1. Stellenwert von Sprache und Bildung	
Kontextueller Rahmen	
<ul style="list-style-type: none"> Deutsch zu lernen ist absolut notwendig, um in Österreich einen Beruf zu finden und sich im Alltag zurechtzufinden. In Österreich gibt es gute Möglichkeiten, sich zu bilden, also zu lernen und Qualifikationen zu erwerben. Das Bildungssystem ist für alle offen. Der Staat Österreich finanziert diese Bildung zu einem großen Teil. Bildung ist für alle Menschen in Österreich sehr wichtig. Frauen erhalten in Österreich die gleiche Bildung wie Männer. Kinder müssen in Österreich in die Schule gehen. Die Eltern kümmern sich darum, dass die Kinder die Schule besuchen und unterstützen sie im schulischen Fortkommen. 	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
1.1. Staat finanziert die öffentliche Bildung mit Steuergeldern	1.1.1. Weiß, dass die öffentliche Bildung finanziert werden kann, weil möglichst viele Menschen arbeiten und Steuern und Abgaben zahlen
1.2. Grundzüge des österreichischen Bildungssystems	1.2.1. Weiß, welche Schultypen es derzeit in Österreich im öffentlichen Bildungssystem gibt 1.2.2. Weiß, dass eine Lehre ca. 2–4 Jahre dauern kann 1.2.3. Weiß, dass man in der Lehre einen Beruf lernt und zur gleichen Zeit eine Berufsschule besucht
1.3. Erwachsenenbildung	1.3.1. Weiß, dass es Bildungsangebote für Erwachsene gibt und kennt als Beispiele „Sprachkurse besuchen“ und das „Nachholen von Schulabschluss“ 1.3.2. Weiß, dass Erwachsene für die eigene Bildung selbst verantwortlich sind 1.3.3. Weiß, dass Bildung ein Weg zur Qualifikation am Arbeitsmarkt ist
1.4. Gleichberechtigung im Bildungssystem	1.4.1. Weiß, dass Buben und Mädchen zumeist gemeinsam in einer Klasse unterrichtet werden 1.4.2. Weiß, dass Frauen auch im Bildungsbereich in leitenden Funktionen sein können (z. B. Lehrerinnen, Kindergartenpädagoginnen, Professorinnen) 1.4.3. Weiß, dass Mädchen und Buben im Kindergarten und in der Schule die gleichen Rechte und Pflichten haben 1.4.4. Weiß, dass alle Kinder alle Fächer besuchen müssen (Abmeldung vom Religionsunterricht ist nach gesetzlichen Vorgaben möglich)

1.5. Schulpflicht und Kindergartenpflicht in Österreich und die Mitwirkungspflicht der Eltern	1.5.1. Weiß, dass Eltern mit der Schule und dem Kindergarten zusammenarbeiten müssen 1.5.2. Weiß, dass es Strafen gibt, wenn Kinder nicht in die Schule oder in den Kindergarten gehen
---	---

2. Arbeitswelt und Wirtschaft	
Kontextueller Rahmen	
<ul style="list-style-type: none"> • Ein wichtiges Ziel der Integration ist es, wirtschaftlich für sich selbst sorgen zu können und keine finanzielle Unterstützung vom Staat zu benötigen. • Damit man sich selbst finanziell erhalten kann, ist es notwendig, selbst aktiv zu sein und seine Kompetenzen aktiv anzuwenden. • In Österreich werden alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nach ihrer Leistung beurteilt. 	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
2.1. Sozialsystem: Arbeiten und Steuern zahlen im Kontext des Solidaritätsprinzips	2.1.1. Weiß, dass das Geld aus dem Sozialsystem von Menschen kommt, die eine Arbeit haben und in das Sozialsystem einzahlen 2.1.2. Weiß, dass die Sozialversicherung aus Krankenversicherung, Unfallversicherung, Arbeitslosenversicherung, Pensionsversicherung besteht
2.2. Arbeitslosengeld des AMS als Solidaritätsprinzip	2.2.1. Weiß, dass das AMS bei der Arbeitssuche hilft 2.2.2. Weiß, dass man bei Arbeitslosigkeit mit dem AMS zusammenarbeiten muss 2.2.3. Weiß, dass man sein Möglichstes tun soll, um schnell wieder eine Arbeit zu finden 2.2.4. Weiß, dass das Ziel ist, ohne Hilfe vom Staat zu leben
2.3. Gleichberechtigung am Arbeitsplatz	2.3.1. Weiß, dass Frauen und Männer in der Arbeitswelt die gleichen Rechte und Pflichten haben 2.3.2. Weiß, dass Diskriminierung am Arbeitsplatz verboten ist
2.4. Unterschiedliche Arbeitsformen Bruttogehalt, Nettogehalt	2.4.1. Weiß, dass das Nettogehalt das Bruttogehalt abzüglich Steuern und Sozialversicherung ist 2.4.2. Weiß, dass es unselbstständige und selbstständige Arbeit gibt 2.4.3. Weiß, dass bei unselbstständiger Arbeit Steuern von Lohn und Gehalt abgezogen werden

3. Gesundheit	
Kontextueller Rahmen	
<ul style="list-style-type: none"> • Österreich hat ein sehr gutes Gesundheitssystem, das nur funktioniert, wenn Menschen in Österreich arbeiten und mit ihren Steuern und Abgaben dieses System finanzieren. • Die erste Ansprechpartnerin/der erste Ansprechpartner im Gesundheitssystem ist in Österreich meist die Hausärztin/der Hausarzt. Es ist wichtig, sich mit dem Gesundheitssystem vertraut zu machen. • Es ist wichtig, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen. 	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
3.1. Allgemeine Informationen zum Gesundheitssystem	3.1.1. Weiß, dass eine e-card beweist, dass man selbst versichert ist und sie deshalb nicht übertragbar ist 3.1.2. Weiß, dass Menschen arbeiten und Steuern zahlen, und dass mit diesem Geld das Gesundheitssystem bezahlt wird, wodurch jeder eine gute medizinische Versorgung bekommt 3.1.3. Weiß, dass man für manche Untersuchungen selbst bezahlen muss
3.2. Geschlechtergleichheit in medizinischen Berufen	3.2.1. Weiß, dass in medizinischen Berufen Frauen und Männer arbeiten und dass alle ohne Unterschied mit Respekt zu behandeln sind 3.2.2. Weiß, dass es z.B. Hausärztinnen und Hausärzte, Fachärztinnen und Fachärzte, Pflegerinnen und Pfleger gibt

3.3. Krankenhaus und Notfälle	<p>3.3.1. Weiß, dass man im Notfall ins Krankenhaus gehen kann</p> <p>3.3.2. Weiß die Notfallnummern für Rettung, Feuerwehr, Polizei und Frauennotruf</p> <p>3.3.3. Weiß, dass man diese Nummern auch von einer öffentlichen Telefonzelle ohne Geld oder vom Handy ohne SIM-Karte oder ohne Guthaben anrufen kann</p> <p>3.3.4. Weiß, dass man Hilfe ruft, wenn andere Hilfe brauchen (Zivilcourage)</p> <p>3.3.5. Weiß, dass es fixe Besuchszeiten im Krankenhaus gibt</p>
3.4. Gesundheitsvorsorge und Eigenverantwortung	<p>3.4.1. Kennt das Wort „Vorsorgeuntersuchung“, die man einmal pro Jahr zur Prävention machen kann</p> <p>3.4.2. Weiß, dass schwangere Frauen und Kinder bis zum 5. Lebensjahr „Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen“ machen können (Präventionsgedanke)</p>

4. Wohnen und Nachbarschaft	
Kontextueller Rahmen	
<ul style="list-style-type: none"> Für ein gutes Zusammenleben müssen alle Nachbarinnen und Nachbarn aufeinander Rücksicht nehmen und Regeln einhalten. Viele Nachbarinnen und Nachbarn helfen sich gegenseitig im Alltag. Das trägt zu einem guten Verhältnis in der Nachbarschaft bei und zeigt, dass man sich um seine Mitmenschen sorgt. 	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
4.1. Wohnformen	<p>4.1.1. Weiß, dass man Miete bezahlen oder Eigentum haben kann</p> <p>4.1.2. Weiß, was ein Mietvertrag ist und dass auch Mietverträge Regeln für das Zusammenleben enthalten können</p>
4.2. Hausordnung – gutes Zusammenleben in der Nachbarschaft	<p>4.2.1. Weiß, dass eine Hausordnung dafür da ist, das gute Zusammenleben im Haus zu regeln</p> <p>4.2.2. Kennt Beispiele für Regeln, die in einer Hausordnung für ein gutes Zusammenleben in einer Wohnanlage stehen können: z. B. Nachtruhe einhalten, nicht im Hof Fußballspielen oder Radfahren, nicht am Gang rauchen</p>
4.3. Müllentsorgung für ein gutes Zusammenleben und eine saubere Umwelt	<p>4.3.1. Weiß, dass man den öffentlichen Raum sauber halten soll</p> <p>4.3.2. Weiß, dass es örtlich Strafen für die Verunreinigung von öffentlichem Raum geben kann</p> <p>4.3.3. Weiß, dass es unterschiedliche Container zur Mülltrennung gibt (Hausmüll, Glas, Papier, Metall)</p> <p>4.3.4. Weiß, dass man Sperrmüll oder Sondermüll nicht im Hausmüll, sondern auf speziellen Mistplätzen entsorgt</p> <p>4.3.5. Weiß, dass man bestimmten Müll wiederverwerten kann</p> <p>4.3.6. Weiß, dass alle zu einer sauberen Umwelt beitragen können und sollen</p>
4.4. Rücksicht und Höflichkeit als informelle Regeln zur guten Nachbarschaft	<p>4.4.1. Kennt Beispiele, wie man persönlich das gute Zusammenleben im Haus durch gegenseitige Rücksichtnahme fördern kann (z. B. Rücksicht auf alte Menschen, auf Familien mit Kindern, Vortritt lassen bei der Tür, beim Lift etc.)</p>

5. Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration	
Kontextueller Rahmen	
<ul style="list-style-type: none"> • Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage ist die Österreichische Bundesverfassung. • Alle müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten. • Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert. 	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
5.1. Schutz des Lebens, Folterverbot, Eigentumsschutz, Gleichberechtigung als Grund- und Menschenrechte	5.1.1. Schutz des Lebens: Weiß, dass der Staat (z. B. Polizei und Militär) das Leben von jedem Menschen schützt 5.1.2. Folterverbot: Weiß, dass in Österreich Folter verboten ist 5.1.3. Eigentumsschutz: Weiß, dass der Staat das Eigentum von jedem Menschen schützt 5.1.4. Gleichberechtigung: Weiß, dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind
5.2. Meinungsfreiheit	5.2.1. Weiß, dass „Meinungsfreiheit“ bedeutet, dass jeder Mensch öffentlich seine Meinung sagen darf 5.2.2. Weiß, dass das Gesetz trotzdem etwas verbieten kann, was gegen die eigene persönliche, religiöse oder kulturelle Meinung ist
5.3. Freiheit durch Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit	5.3.1. Weiß, dass Sicherheit im Staat funktioniert, wenn sich alle Menschen an die Gesetze halten 5.3.2. Weiß, dass es im Staat Sicherheit gibt, weil die Behörden und Ämter nur tun dürfen, was im Gesetz steht (Rechtsstaat)
5.4. Demokratie	5.4.1. Weiß, dass das Parlament die Gesetze macht 5.4.2. Weiß, dass das Parlament direkt gewählt wird

6. Vielfalt des Zusammenlebens – Kulturelle Integration	
Kontextueller Rahmen	
<ul style="list-style-type: none"> • Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen. • Alle müssen respektieren, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und selbst so lebt, wie er leben möchte. • Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren. 	
Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
6.1. Selbstbestimmung und Toleranz als Regeln für das Zusammenleben	6.1.1. Weiß, dass niemand eine andere Person zu einem Leben zwingen darf, das er oder sie nicht will 6.1.2. Weiß, dass nur das staatliche Gesetz bestimmt, was erlaubt oder verboten ist
6.2. Religionsfreiheit, Verhältnis von Religion und Staat	6.2.1. Weiß, dass in Österreich jeder Mensch die eigene Religion selbst bestimmen darf 6.2.2. Weiß, dass man auch keine Religion haben darf, dass man eine Religion wechseln darf, dass man in eine Religionsgemeinschaft eintreten und wieder austreten darf 6.2.3. Weiß, dass das Gesetz vom Staat über allen religiösen Gesetzen steht 6.2.4. Weiß, dass man ab 14 Jahren die eigene Religion frei wählen darf

<p>6.3. Gesellschaftliche Vielfalt, Familie und Zusammenleben</p>	<p>6.3.1. Weiß, dass es verschiedene Formen von Familie und des partnerschaftlichen Zusammenlebens gibt</p> <p>6.3.2. Weiß, dass Gewalt in der Familie und gegen jedes Mitglied in der Familie per Gesetz verboten ist</p> <p>6.3.3. Weiß, dass jede Frau und jeder Mann selbst entscheiden darf, ob sie/er mit jemandem zusammenleben möchte und wenn ja, mit wem</p>
<p>6.4. Kontakte knüpfen, aufeinander zugehen</p>	<p>6.4.1. Kennt den Begriff „Ehrenamt“</p> <p>6.4.2. Weiß, dass es z. B. bei Feuerwehr, Rettung etc. Möglichkeiten zum freiwilligen, ehrenamtlichen Engagement gibt</p> <p>6.4.3. Kennt gesellschaftliche Gepflogenheiten, Regeln und Konventionen, die für das Zusammenleben im Alltag üblich sind oder das Zusammenleben regeln (Beispiele aus dem Alltag)</p>

Literatur

Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen (2001). Hrsg. v. Europarat, Rat für kulturelle Zusammenarbeit. Langenscheidt: Berlin u. a.

Glaboniat, Manuela/ Müller, Martin/ Rusch, Paul/ Schmitz, Helen/ Wertenschlag, Lukas (2005): *Profile deutsch. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, kommunikative Mittel, Niveau A1–A2, B1–B2, C1–C2*. Langenscheidt: Berlin und München.

Glossar zur Integrationsprüfung (2017). In: Mein Sprachportal – Materialien zur Prüfungsvorbereitung; Hrsg. v. Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen. Online unter: <https://sprachportal.integrationsfonds.at/deutschpruefungen/materialien-zur-pruefungsvorbereitung> (14.09.2018).

Meine Integration in Österreich. Fragen zu Werte- und Orientierungswissen (2017). Hrsg. v. Österreichischer Integrationsfonds – Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen. Online unter: https://sprachportal.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/WOW/Fragen_Werte-_und_Orientierungswissen_A2_final_neu.pdf (27.02.2018).

Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln (2016). Hrsg. v. Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (2016). Online unter: https://www.bmeia.gv.at/fileadmin/user_upload/Zentrale/Integration/Zusammenleben/Wertebroschuere_Lernunterlage_de_fa_Web.pdf (27.2.2018).

Rahmencurriculum für Deutschkurse mit Werte- und Orientierungswissen auf A2-Niveau (2017). Online unter: Rechtsinformationssystem des Bundes (RIS), https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2017_II_242/COO_2026_100_2_1412681.pdfsig (20.06.2018).

Weitere Literaturempfehlungen und Hinweise zu Vorbereitungsmaterialien finden Sie auf www.osd.at.

Übersicht: die Prüfungen des ÖSD

ÖSD Zertifikat A1 überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz in vertrauten Situationen des Alltagslebens. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird in Österreich auch als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat A1 / Österreich*) angeboten.

ÖSD KID A1 (Kompetenz in Deutsch A1) überprüft auf elementarer Ebene die sprachliche Kompetenz von Kindern und Jugendlichen in privaten, schulischen und halböffentlichen Situationen. Diese Prüfung wird für Lernende ab 10 Jahren angeboten.

ÖSD Zertifikat A2 überprüft die sprachliche Fähigkeit, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltags- und Berufslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung ist für Lernende ab 14 Jahren konzipiert und wird in Österreich auch als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat A2 / Österreich*) angeboten.

ÖSD Integrationsprüfung A2 ist für Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich – speziell Drittstaatsangehörige – zur Erfüllung von Modul 1 der Integrationsvereinbarung konzipiert und umfasst sowohl Sprach- als auch Werteinhalte. Die sprachlichen Teile (*Sprachinhalte*) überprüfen die Fähigkeit, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltags- und Berufslebens in Österreich zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Teile entsprechen in Form und Inhalt der Prüfung *ÖSD Zertifikat A2*. Im Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* werden die Kenntnisse der grundlegenden Werte der Rechts- und Gesellschaftsordnung der Republik Österreich – gemäß der in Anlage A der Verordnung des Bundesministers für Europa, Integration und Äußeres über die Integrationsvereinbarung festgeschriebenen Vorgaben des Rahmencurriculums für A2 – überprüft.

ÖSD KID A2 (Kompetenz in Deutsch A2) überprüft die sprachliche Fähigkeit von Kindern und Jugendlichen, sich auf elementarer Ebene in einfachen, routinemäßigen Situationen des Alltagslebens zu verständigen. Dabei steht der einfache und direkte Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge im Mittelpunkt. Diese Prüfung wird für Lernende ab 10 Jahren angeboten.

ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1 überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, die speziell für Zuwanderinnen und Zuwanderer relevant sind. Diese Prüfung ist vor allem für Migrantinnen und Migranten in Österreich konzipiert und wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 12 Jahren (= *ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Integrationsprüfung B1 ist für Zuwanderinnen und Zuwanderer in Österreich – speziell Drittstaatsangehörige – zur Erfüllung von Modul 2 der Integrationsvereinbarung konzipiert und umfasst sowohl Sprach- als auch Werteinhalte. Die sprachlichen Teile (*Sprachinhalte*) überprüfen die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens in Österreich. Diese Teile entsprechen in Form und Inhalt der Prüfung *ÖSD Zertifikat Deutsch Österreich B1*. Im Prüfungsteil *Werte- und Orientierungswissen* werden die Kenntnisse der grundlegenden Werte der Rechts- und Gesellschaftsordnung der Republik Österreich – gemäß der in Anlage B der Verordnung des Bundesministers für Europa, Integration und Äußeres über die Integrationsvereinbarung festgeschriebenen Vorgaben des Rahmencurriculums für B1 – überprüft.

ÖSD Zertifikat B1 überprüft die Fähigkeit zur selbstständigen Sprachverwendung in Situationen des Alltags- und Berufslebens, in denen es um vertraute Themen und persönliche Interessensgebiete geht. Die Prüfung *ÖSD Zertifikat B1* wird modular angeboten, d. h., die Prüfungsmodule *Lesen, Hören, Schreiben* und *Sprechen* können unabhängig voneinander zu verschiedenen Zeitpunkten absolviert werden. Diese Prüfung wird gemeinsam mit dem Goethe-Institut herausgegeben und sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 12 Jahren (= *ÖSD Zertifikat B1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat B2 überprüft die sprachliche Kompetenz in Kommunikationssituationen, die nicht nur im Alltag, sondern auch im (halb-)öffentlichen und beruflichen Bereich sowie im Bereich der Aus- und Weiterbildung (Schule, Studium) angesiedelt sind. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert und wird in einer Variante für Jugendliche ab 14 Jahren (= *ÖSD Zertifikat B2 / Jugendliche*) sowie in Österreich als Variante für Zuwanderinnen und Zuwanderer (= *ÖSD Zertifikat B2 / Österreich*) angeboten.

ÖSD Zertifikat C1 überprüft die allgemeinsprachliche Kompetenz in verschiedenen Situationen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, wobei sich die Kommunikation auch in komplexeren Zusammenhängen bereits durch ein hohes Maß an Korrektheit und situationspezifischer Angemessenheit auszeichnen soll. Diese Prüfung wird sowohl für Lernende ab 16 Jahren als auch in einer Variante für Jugendliche ab 14 Jahren (= *ÖSD Zertifikat C1 / Jugendliche*) angeboten.

ÖSD Zertifikat C2 überprüft die Fähigkeit zur kompetenten Sprachverwendung in unterschiedlichsten Situationen des gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, wobei hier auch in komplexeren Kommunikationszusammenhängen ein sehr hohes Maß an Korrektheit und situationspezifischer Angemessenheit erwartet wird. Die Prüfung *ÖSD Zertifikat C2* wird modular angeboten, d. h., die Module *Lesen, Hören, Schreiben* und *Sprechen* können unabhängig voneinander zu verschiedenen Zeitpunkten absolviert werden. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert.

ÖSD Zertifikat C2 / Wirtschaftssprache Deutsch überprüft sowohl die allgemeinsprachliche als auch die fachsprachliche Kompetenz in unterschiedlichsten Situationen des Wirtschafts- und Berufslebens, wobei hier auch in komplexeren Kommunikationszusammenhängen ein sehr hohes Maß an Korrektheit und situationspezifischer Angemessenheit erwartet wird. Diese Prüfung ist für Lernende ab 16 Jahren konzipiert.

